

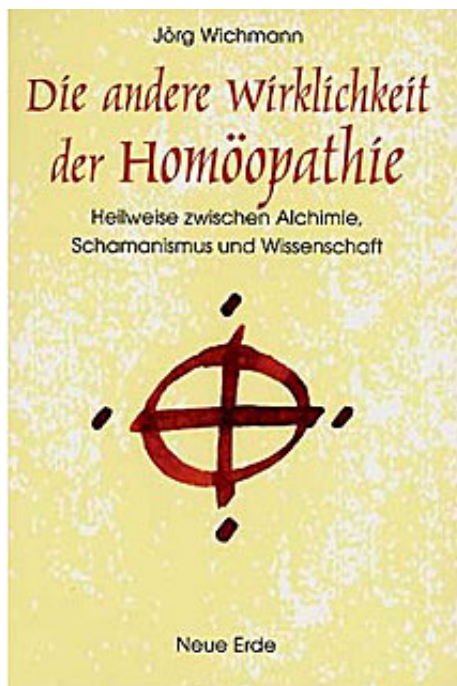
# Jörg Wichmann

## Die andere Wirklichkeit der Homöopathie

Leseprobe

[Die andere Wirklichkeit der Homöopathie](#)

von [Jörg Wichmann](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2429>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



## **Der Heilungsverlauf**

Noch einmal zurück zur homöopathischen Praxis. Wir haben bisher die beiden Hauptsäulen der homöopathischen Arbeit kennengelernt: das Ähnlichkeitsgesetz und die Potenzierung der Arzneimittel. Außerdem sind uns die Arzneimittelprüfungen als wichtigste Methode des Erkenntnisgewinnes über die Arzneien begegnet. Es wurde erkennbar, daß die Homöopathie eine ganzheitliche Therapieform mit eigenen Gesetzmäßigkeiten ist. Sie blickt auf zweihundert Jahre systematischer Erfahrung zurück und ist keinesfalls eine ergänzende oder Komplementärmedizin zur derzeit vorherrschenden Schulmedizin. Vielmehr handelt es sich um eine Medizin, die sich an den ganzen Menschen wendet und sich mit jeder Art der Erkrankung auseinandersetzen kann.

Zur Ganzheitlichkeit gehört auch die zeitliche Dimension: Während einer homöopathischen Behandlung kehren oftmals frühere Symptome wieder, häufig rückwärts verlaufend in der Reihenfolge ihres Auftretens. Es sieht so aus, als würde der Organismus mit Hilfe seiner gesundenden Lebenskraft gleich auch die »Leichen aus dem Keller« holen und alte Probleme aufarbeiten, die zuvor unterdrückt werden mußten. Die Wiederherstellung der Lebensganzheit geschieht gesetzmäßig auch auf der zeitlichen Schiene. Umfassend gesund sind wir nur, wenn wir auch Licht in unsere Vergangenheit gebracht haben. Der Prozeß einer ganzheitlichen Heilung unterscheidet dabei nicht zwischen seelischen und körperlichen Traumata. Alle Ebenen der Erfahrung werden aufgerollt, bis der Prozeß alle Schichten des Menschen sowie alle Stadien seines Lebens berührt hat. Wer die schnelle Beseitigung lästiger Beschwerden wünscht, ist mit solch einem umfassenden Heilungsansatz nicht immer gut bedient. - Zwar kann eine homöopathische Therapie in einfachen Fällen auch schnell und schlicht lästige Beschwerden beseitigen, bleibt damit aber nur im Vorfeld ihrer Möglichkeiten.

Ein ganzheitlicher Heilungsprozeß verläuft sehr oft von innen nach außen oder auch von oben nach unten. Dies beruht auf der Entwicklung von überlebenswichtigen (oft inneren oder oberen) Organen zu weniger wichtigen. So ist etwa Asthma für den Organismus bedrohlicher als ein Ekzem, ist eine Entzündung am Herzen gefährlicher als eine Gelenkentzündung und so weiter. Hauterscheinungen wandern oft vom Kopf über den Rumpf zu den Beinen, um schließlich ganz zu verschwinden. Eine Entwicklung von Symptomen in diese Richtung wird also im Rahmen einer homöopathischen Behandlung als günstig bewertet; wenn umgekehrt etwa ein Hautausschlag verschwindet, aber asthmatische Beschwerden auftreten, gilt dies als Zeichen für eine »Unterdrückung« der Krankheit, das heißt einer Verschlimmerung, die unerwünscht ist und einen neuen Ansatz im Heilungsverlauf erforderlich macht. In der Schulmedizin, die diese ganzheitlichen Gesetzmäßigkeiten nicht berücksichtigt, kommt es immer wieder zu solchen unterdrückenden Verläufen, ohne daß diese Zusammenhänge auch nur auffallen.

Denn für die neu auftretenden Symptome ist entweder ein anderer Spezialist zuständig, oder der Zusammenhang wird aus theoretischen Gründen nicht für möglich gehalten und deshalb meistens auch gar nicht erst beobachtet. Wer mittels Cortison, Anthistaminica, Hormonen oder etlichen anderen Substanzen wichtige Reaktionsbereiche des Organismus blockiert, schränkt die Möglichkeiten der Entfaltung von Lebenskraft so stark ein, daß ein homöopathisches Mittel kaum noch eine Wirkung zeigen kann. Das ist der Grund, warum Homöopathie nur im Ausnahmefall »begleitend« oder »ergänzend« zur Schulmedizin eingesetzt werden kann. Beide Behandlungsformen widersprechen sich und verfolgen ein gegenteiliges Ziel. Eine homöopathische Behandlung fördert die Eigenreaktionen des Organismus, die Schulmedizin unterdrückt sie häufig und unterbindet sie auf chemischer Ebene.

Zu Hahnemanns Lebzeiten und auch noch hundert Jahre danach waren die unterdrückenden Möglichkeiten der Medizin andere als heute - es gab weder Impfungen noch Antibiotika oder Cortison. Und nur die wenigsten Menschen konnten sich die damalige akademische Medizin leisten (womit sie sich viel Leid ersparten). Deshalb sahen die frühen Homöopathen noch häufig sehr überschaubare und gesetzmäßige Heilungsverläufe. Heute haben fast alle Patientinnen, die in die homöopathische Behandlung kommen, schon eine Fülle an Medikamenten eingenommen, sind vielfach geimpft und stehen unter dem ständigen Einfluß einer unüberschaubaren Masse an Umwelt- und »Genuß«chemikalien. Die Folge ist nicht nur ein wirres Geflecht von unterdrückten und mehrfach unterdrückten Symptomenkomplexen sondern auch eine Reihe von »Arzneikrankheiten« oder »künstlichen Krankheiten«, wie Hahnemann sie nannte. Damit meinte er solche Krankheiten, die nicht durch die Widrigkeiten des Lebens entstanden sind, sondern die vom Menschen selbst durch den Einsatz von Giften oder schädlichen »Behandlungs«methoden hervorgerufen wurden. Hahnemann hielt solche Beschwerden für homöopathisch unbehandelbar. Zum Glück hat er mit dieser Einschätzung nicht ganz recht behalten,

sonst wäre heute eine homöopathische Praxis nicht mehr zu betreiben. Aber richtig ist, daß der größte Teil der Krankheits- und Heilungsverläufe, die wir heute beobachten, nur noch phasenweise den Regeln folgt, die von den Vätern der Homöopathie formuliert wurden. Viele Verläufe sind verwirrend, springen zwischen Symptomenkomplexen hin und her und lassen sich nur durch geduldiges und stetiges Weiterbehandeln einer Heilung zuführen.

Das Gleichgewicht läßt sich heute aufgrund unserer anderen Lebensweise nur mühsamer wiederherstellen als vor zweihundert Jahren. Aber damals wie heute geht es um das gleiche Ziel. Dabei ist das verordnete homöopathische Arzneimittel ein präziser Reiz, der die Lebenskraft, die Dynamis, veranlaßt, ihrer Aufgabe wieder vollständiger nachzukommen und nach den in ihr liegenden Gesetzmäßigkeiten die Ganzheit des Organismus herzustellen und lebendig zu erhalten. Es ist wichtig, sich dies bei schwierigen Heilungsverläufen immer wieder vor Augen zu halten: Die Regeln sind nicht diejenigen der Homöopathie oder eines anderen ganzheitlichen Verfahrens, sondern ein Organismus muß den Regeln des Lebens folgen, die von seiner Dynamis vermittelt werden.

Eine oft zu beobachtende Verlaufsregel der homöopathischen Behandlung ist die sogenannte Erstreaktion oder auch »Erstverschlimmerung«. Das bedeutet, daß in vielen Heilungsverläufen der Zustand des Organismus so angeregt wird, daß die Symptomatik in den ersten Stunden (oder Tagen, je nach Krankheit) zunächst verschlimmert wahrgenommen wird, um dann in Heilung überzugehen. Die Intensität und Schnelligkeit der Heilreaktion hängt ganz von der vorhandenen Lebenskraft des betroffenen Menschen ab. Schnell heilen können die akuten Erkrankungen, zu denen in der Homöopathie all die Leiden gezählt werden, die als Reaktion auf eine äußere Schwächung der Lebenskraft aufgetreten sind. Schwieriger zu behandeln sind meistens die chronischen Erkrankungen, die den Organismus über Jahre oder Jahrzehnte beschäftigen und die oft schon als ein sogenanntes »Miasma« aus der

Familiengeschichte mitgebracht werden. In der Therapie ist es deshalb wichtig zu unterscheiden, ob man es mit einem im homöopathischen Sinne akuten Auftreten einer Krankheit oder mit der Äußerung einer chronischen Erkrankung zu tun hat. Dabei meint die Homöopathie mit den Begriffen akut und chronisch nicht das gleiche wie die Schulmedizin. Ein Infekt etwa kann unabhängig von seinen Symptomen entweder eine akute Krankheit sein, oder es kann sich um das Aufflackern eines chronischen Prozesses handeln, der sich jetzt als Infekt zeigt.

Das Zustandekommen der Erstreaktion erklärte sich Hahnemann so, daß ein Arzneimittel immer eine krankheitsartige Reaktion des Organismus erzwingt. Die Erstreaktion verdrängt dann die vorhandene Krankheit - sofern die »Ähnlichkeit« beider groß genug ist. Und die darauf einsetzende sekundäre Reaktion des Organismus auf den gesetzten Reiz führe schließlich zur Heilung. Mit dieser Erklärung lehnt er sich an Beobachtungen aus seiner Zeit über sich überlagernde Krankheiten an, die sich gegenseitig verdrängen können. Dieses Modell hält einer gründlicheren Betrachtung zwar nicht durchgehend stand, beschreibt aber ganz gut den Verlauf von natürlichen Heilprozessen. Vor allem aber entwirft Hahnemann damit einen bis heute vieltausendfach erprobten und verwendeten Zugang zur Erforschung von Heilmitteln. Es handelt sich dabei um die homöopathische Arzneimittelprüfung am Gesunden.